

Erfahrungsbericht Nottingham Spring Semester (28.02.19-21.06.19)

Vorbereitung:

Meinen obligatorischen Auslandsaufenthalt, im Rahmen des Englisch Studiums, habe ich entgegen der Norm im Sommersemester 2019 (6. Semester) gemacht. Da die Bewerbungsfrist für das Sommersemester dieselbe wie fürs Wintersemester (15.02.18) war, fing die Vorbereitung für mich ebenfalls schon im 3. Semester an. Bevor ich damit anfangen mich mit dem Auslandssemester wirklich auseinanderzusetzen, besuchte ich diverse Informationsveranstaltungen vom International Office und Erasmusbüro. Die bereitgestellten Informationen über Möglichkeiten und Fristen sind wirklich sehr gut, weshalb ich wärmstens ans Herz legen würde sich daran zu halten und so früh wie möglich mit dem Motivationsschreiben anzufangen. Ich selbst habe dies sehr lange vor mir hergeschoben, da ich nicht wusste wie ich damit anfangen sollte und gerne so etwas wie ein Mustermotivationsschreiben gesehen hätte. Dies ist aber gar nicht nötig.

Als kleines Hilfsmittel habe ich mir einfach meine erlernten Schreib-Skills aus Sprachpraxis 1 (ULS) zu Hilfe genommen und mein Motivationsschreiben in Form eines Essays geschrieben mit Informationen über mich selbst in der Einleitung und Gründe für meine Uni-Wahl in den „Body-Paragraphs“. Hier ließen sich wunderbar Wünsche und Begründungen für die gewünschten Kurswahlen einbauen, um einen stärkeren Bezug zur Wunschuniversität aufzubauen und zu zeigen, dass man sich mit den einzelnen Universitäten auseinandergesetzt hat. Zur Vorbereitung hierfür und um selbst einen guten ersten Eindruck zu bekommen eignen sich die Erfahrungsberichte von anderen Studenten und daraufhin die jeweiligen Internetseiten der Unis sehr gut.

Noch einmal: sich an die empfohlenen **Fristen** zu halten ist durchaus zu empfehlen, da die Deadline für die Bewerbung mitten in der Klausuren-Phase ist. Aus diesem Grund sind die meisten Infoveranstaltungen schon vor dem 3. Semester und informieren und bereiten gut auf das kommende Verfahren vor. Ein **kleiner Tipp** von mir ist, dass man schon einmal im Vorfeld einen Lebenslauf sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch vorbereitet, da dies bei der Uni-internen Bewerbung und oft bei der Bewerbung an der Gast-Uni gewünscht ist. Und für den Fall, dass dies nicht so sein sollte oder man den gewünschten Platz nicht bekommt, hat man zumindest schon einmal etwas vorbereitet für eine eventuelle spätere Job- oder Praktikumssuche.

Wenn man die Bewerbung erfolgreich auf Mobility Online hochgeladen hat, wird diese vom International Office und/oder den Erasmusbeauftragten geprüft und darüber entschieden, ob man für

einen seiner drei Wünsche nominiert wird. Glücklicherweise hat bei mir alles gut funktioniert, so dass ich für meinen Erstwunsch in Nottingham nominiert wurde.

Darüber informiert wurde ich Mitte April und bekam daraufhin diverse Informations-E-mails vom International Office und später auch von der *Uni of Nottingham*. Zum Beispiel gab es unter Anderem noch eine gesonderte E-Mail der *Uni of*, in der ich einen Link bekam, um mich auch noch einmal direkt bei der Uni bewerben/registrieren zu können.

Ich empfehle außerdem sich frühzeitig um die Beantragung von Auslands-Bafög zu kümmern, vor allem wenn man, wie die meisten, das Auslandssemester im Wintersemester absolviert. Ein Vorteil im Sommersemester ist, dass die Ämter weniger ausgelastet sind und so auch noch ein wenig kurzfristiger auf Anträge reagieren können. Den Antrag zu stellen würde ich übrigens jedem ans Herz legen, auch wenn es mühselig ist und man sonst im Inland, wie ich, kein Bafög bezieht. Für Großbritannien ist das Bafög-Amt in Hannover zuständig. Alle wichtigen Unterlagen dazu lassen sich problemlos im Internet auf der offiziellen Seite finden.

Abgesehen davon habe ich eigentlich keine großartigen Vorbereitungen treffen müssen bis auf die weitere Reiseplanung und Wohnungssuche.

Anreise:

Ich hatte das große Glück, dass eine Freundin mir angeboten hat mich mit dem Auto nach Nottingham zu fahren. Somit sind wir ca. 10 Stunden über Frankreich nach Dover gefahren, haben die Fähre genommen und dann in Maidstone übernachtet, sodass wir am nächsten Tag – dem Einzugstag – nach weiteren 3 Stunden ganz entspannt ankommen konnten. Dadurch war es mir möglich einige Utensilien mitzunehmen, die ich für das Leben in Nottingham benötigen könnte. Nicht alles war von Nöten, aber das kann man ja vorher nicht wissen. 😊

Da dies aber eher ein unkonventioneller Weg für die meisten Studenten ist, habe ich auch noch eine andere Beschreibung, wie man gut nach Nottingham kommt. Man fliegt mit *Ryanair* von Bremen nach London Stansted und nimmt von dort den Bus *National Express* nach Nottingham Station Street. Die Flüge dauern um die anderthalb Stunden und kosten oftmals unter 20, wenn nicht sogar 10, Euro (exklusive größere Gepäckstücke). Man muss nur aufpassen, nicht in beliebte Preisfallen zu tappen, wie zum Beispiel durch: Sitzplatzreservierungen, mögliches Übergepäck oder das Vergessen des frühzeitigen Online Check-Ins. Die Busfahrt befindet sich immer in der Preisklasse 10 bis 30 Pfund und hat weniger versteckte Kosten, abgesehen von freiwilligen Sitzplatzreservierungen und Zusatzversicherungen.

Formalitäten im Gastland:

Da England, überraschenderweise, während meines Auslandsaufenthaltes immer noch zur EU gehörte, war kaum etwas bei der Einreise zu beachten.

Da ich den deutschen Personalausweis und zur Sicherheit einen Reisepass (war nicht nötig) hatte, konnte ich ohne weitere Behördengänge oder Schwierigkeiten im Gastland einreisen. Da die weitere Entwicklung des Brexits noch immer nicht deutlich absehbar ist, kann es sein, dass sich dies noch ändert und man gegebenenfalls bald ein Visum braucht.

Aus demselben Grund musste ich mir keinen Englischen Mobilfunkanbieter suchen, da ich meine deutsche Flatrate kostenlos im EU Ausland nutzen kann.

Ein englisches Bankkonto habe ich mir persönlich nicht erstellt, da ich meist mit meiner normalen EC-Karte oder einer Kreditkarte aus Deutschland bezahlt habe. Hier sollte man allerdings auf mögliche Gebühren achten, damit man nicht Unsummen an Geld für nichts ausgibt. Besonders das Bargeld abheben ist mit normalen Girokonten meist utopisch teuer (bis zu 5€ pro Transaktion). Es kann allerdings Sinn machen ein englisches Konto zu eröffnen, wenn man beabsichtigt neben dem Studium in England zu arbeiten.

Formalitäten an der Gastuni:

Da mich das System durch einen technischen Defekt nicht erwartet hatte, waren die ersten zwei Wochen wirklich sehr nervenaufreibend und anstrengend für mich an der *Uni of Nottingham*.

Die Folgen waren zum Beispiel, dass ich nicht registriert werden und somit auch nicht auf die Lernplattformen zugreifen konnte. Dies führte dazu, dass ich zuerst keinen Stundenplan und auch keinen Zugriff auf die relevanten Modul-Informationen hatte.

Als Lösungsvorschlag hat man mich mehrfach zu den *Student Services* geschickt, weil diese wohl die Universallösung für solche Probleme sein sollen. Dort konnte man mir jedoch vorerst auch nicht helfen und ich sollte kontinuierlich am nächsten Tag wiederkommen und schauen, ob es besser ist. Nach einer Woche leitete man mein Problem erst an das richtige Büro und IT-Team weiter, woraufhin alles etwas besser wurde, da ich endlich „in person“ registriert werden konnte. Nichtsdestotrotz musste ich mir meinen Stundenplan am Ende selbst manuell zusammen basteln, was mir dann aber egal war, da ich einfach nur froh war endlich Zugang zu allen wichtigen Informationen und den Veranstaltungen zu haben.

Hier zu beachten ist, dass die „in person“ Registrierung nur nach der Online Registrierung funktioniert, welche durch einen Link, den man per E-Mail bekommt, erfolgt.

Einen „Nachteil“ den man hat, wenn man im Sommersemester ins Ausland geht, ist dass die O-Woche, im Gegensatz zum Wintersemester, nicht gut gelegt ist, da sich diese mit der ersten allgemeinen Semesterwoche überschneidet und auch sonst weniger umfangreich ausfiel. In anderen Erfahrungsberichten habe ich gelesen, dass es in der ersten Uni-Woche unter anderem einen Termin geben soll, bei dem man sich bei dem NHS einschreibt. Damit man falls man krank wird, ganz unkompliziert zu den Ärzten auf dem Campus gehen kann. Dies war im Sommersemester allerdings nicht so. Wahrscheinlich, da es eher unüblich ist im Sommersemester im Ausland zu studieren und die Uni daher weniger auf Neuankömmlinge eingestellt ist als im Wintersemester. Der Rest der O-Woche war aber sehr informativ und gut gestaltet.

Ärgerlicherweise habe ich durch den technischen Defekt und die Überschneidungen der O-Woche mit den Vorlesungen in fast jedem Modul die erste Stunde verpasst hatte. Dies war jetzt rückblickend halb so schlimm, da in den ersten Stunden größtenteils nur organisatorisches besprochen wird, welches in den meisten Fällen sogar hochgeladen wird. Trotzdem war es kein schönes Gefühl in der Situation.

Da ich vermehrt von Leuten gehört habe, dass es Probleme mit den Student Services gab, würde ich jedem empfehlen direkt zu **Louise Botteril** und **Laura Jarvis** zu gehen. Das Büro befindet sich im Trent-Gebäude und auch per E-Mail sind beide äußerst freundlich und hilfsbereit.

Eine weitere organisatorische Sache ist die Erstellung und Abholung der Studentenkarte. Die Studentenkarte ist eine elektronische Ausweiskarte, die alle wichtigen Daten des Studenten gespeichert hat und diverse Funktionen hat. Die Studenten, die in Student Halls leben, benutzen ihre Karten als Schlüssel und an der Essensausgabe. Weitere Funktionen sind der Einlass in die Bücherei und, bei erworbener Mitgliedschaft, ins Fitnessstudio. In manchen Fällen können sich Studenten auch ihre Busfahrkarte auf die Studentenkarte draufbuchen lassen. Vor der Ankunft im Gastland bekommt man einen Link zugeschickt, in dem man ein Foto für den Studentenausweis hochladen soll. Sobald dies erledigt ist sollte der Abholung bei den Student Services nichts mehr entgegenstehen. Da wir als English-Speaking Cultures Studenten im *Cultures, Languages and Area Studies* (CLAS) Department eingeschrieben sind, ist das für uns zuständige *Student Services* das im Portland Building. Dieses ist sehr zentral im University Park und gut zu erreichen.

Allgemeine Informationen zur Uni of Nottingham:

Die *Uni of* ist unterteilt in drei Campuse: **University Park**, Jubilee und Sutton Bonington. Die Lehrveranstaltungen der Homeschool CLAS werden, meines Wissens nach, alle auf dem University Park Campus unterrichtet. Auf diesem Campus, sowie auch auf den anderen zwei, gibt es eine Vielzahl an Angeboten für StudentInnen. Unter anderem diverse Büchereien, Cafés, wunderschöne Parks idyllischen Grünflächen und Seen zum erholen, und eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten in den Uni-eigenen Fitnessstudios. Das Gute ist, dass man mit einer Mitgliedschaft im Fitnessstudio, die für Studenten ohnehin reduziert ist, auf jedem der drei Campuse trainieren kann. Das David Ross Sports Center, welches sich auf dem University Park Campus befindet, ist ca. 15 Gehminuten von den Haupt-Lerngebäuden entfernt. Für alle, für die das zwischen den Vorlesungen zu weit ist, bietet die Uni einen kostenlosen Hopper Bus an, der nicht nur regelmäßig zwischen dem Sportcenter und den wichtigsten Haltestellen auf dem Campus hin und herfährt, sondern auch Studenten zum Jubilee oder Sutton Bonington Campus fährt. Dies ist nicht nur praktisch, wenn man kursbedingt pendeln muss, sondern auch wenn man beim Lernen einen Tapetenwechsel benötigt und den großartigen Ausblick auf einem der anderen Campuse genießen möchte.

In den Büchereien ist im Allgemeinen vieles entspannter als an der Uni Bremen. Man kann all seine Sachen mit reinnehmen, ohne vorerst alles in Körbe umfüllen zu müssen, Essen und Trinken, sogar Kaffee in Bechern, ist kein Problem und die Öffnungszeiten sind durch den Zugang mit der Studentenkarte 24/7. Das heißt, dass sowohl Frühaufsteher als auch Nachteulen hier ihr volles Potenzial ausschöpfen können. Desweiteren hat man als *University of Nottingham* Student ebenfalls die Möglichkeit 12 mal im Jahr die Büchereien der Trent University zu nutzen, was sich hin und wieder, aufgrund der zentralen Lage, in der Stadt anbietet.

Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende:

Die Kurswahl gestaltete sich, abgesehen von meinen technischen Problemen, wirklich einfach und gut gelöst für Erasmusstudierende. Noch in Deutschland bekam ich eine E-Mail von Louise Botteril, in der zwei PDFs angehängt waren. Eine Liste mit den verfügbaren Modulen für Erasmusstudierende und ein Formular zum Ausfüllen der Wünsche mit eventuellen Alternativen. Über die einzelnen Module konnte man sich dann im Internet unter folgendem Link:

https://mynottingham.nottingham.ac.uk/psp/psprd/EMPLOYEE/HRMS/c/UN_PROG_AND_MOD_EXTRACT.UN_PAM_CRSE_EXTRCT.GBL? informieren. Wichtig dabei zu beachten ist jedoch, dass man

die nächsten Schritte richtig macht.

Schritt 1: Klicke auf „Search for Courses (Modules)“

Schritt 2: Wähle für Campus „United Kingdom“

Schritt 3: Wähle für Term das entsprechende Jahr

Schritt 4: Benutze eines der gegebenen Suchfelder (am genauesten ist Course Code)

Schritt 5: Wichtig! Klicke auf „Search“ rechts neben dem ausgewählten Suchfeld, nicht darunter auf „Search for Plans“, ansonsten bekommt man kein Ergebnis.

Nach Einsenden des Formulars mit den Wünschen wird man eigentlich automatisch in die jeweiligen Module eingetragen und bekommt im Idealfall den fertigen Stundenplan in der ersten Woche elektronisch über die Internetplattform „Moodle“, welche vergleichbar mit StudIp ist. Danach besteht noch in den ersten zwei Wochen die Möglichkeit seine Modulwahl bei den *Student Services* zu ändern. Dafür muss nur ein Formular mit den Änderungswünschen ausgefüllt werden.

Außerdem kann es sich auszahlen auch in andere für einen selbst interessante Fächer zu schauen, da man ggf. nach Absprache mit dem Dozenten und Absegnung durchs Learning Agreement auch andere Kurse, die nicht auf der Liste für Erasmusstudenten stehen, belegen kann. So habe ich zum Beispiel in einem für mich sehr interessanten Modul studieren dürfen „Translating Cultures: Issues in Translating between English and German“, obwohl dieses offiziell nur für Studenten der School of English vorgesehen war. Da die Kapazitäten in der zweiten Woche aber noch nicht erfüllt waren, durfte ich mich offiziell einschreiben.

Unterkunft:

Da Nottingham in etwa die Größe von Bremen hat, ist es wichtig auf den Stadtteil zu achten, in den man zieht. Ein gut gelegener und zentraler Stadtteil ist Lenton, da er sich genau zwischen der University Park und dem Stadtzentrum befindet. Meine WG habe ich unter dem Link: <https://www.spareroom.co.uk/> für £395/Monat ohne weitere Probleme gefunden.

Als Unterkunft habe ich mir aus drei Gründen privat ein Zimmer anstelle der Student Halls gemietet. Zuerst war da die Lage in Lenton mit einer sehr guten Busanbindung und einem guten Angebot für den täglichen Einkauf. Hier ist eigentlich mit seiner Nähe zu Tesco, Sainsbury's und McColl's für jeden Einkauftypen was dabei, da auch für alle denen ein Stück Heimat wichtig ist ein Lidl und Aldi

parat steht. Der zweite Grund war, dass ich mit der umfangreichen, aber doch etwas unübersichtlichen Hilfestellung auf der University Website nicht ganz klarkam und mir der Preis irrational hoch schien. Vielleicht habe ich da aber auch nur nicht das richtige Angebot gefunden. Zu guter Letzt hatte ich die Hoffnung mehr mit Locals zutun zu haben, was mir so auch gelang.

Ich habe in einem klassischen Studentenhaus gewohnt, in dem größtenteils Studenten, aber auch junge Berufstätige leben. Insgesamt waren wir acht Leute in unserem Haushalt. Ich wollte nie in einer Wohngemeinschaft leben, da ich immer dachte, dass sich mein Wunsch nach Ruhe und Privatsphäre nicht damit kombinieren ließe. Dieses ging jedoch wunderbar, da man, wenn man wirklich niemanden sehen möchte, in seinem Zimmer bleiben oder zum arbeiten in die Bibliothek gehen kann und wenn einem dann wieder nach Gesellschaft ist, braucht man einfach nur in die Küche zu gehen.

Verpflegung:

Auch bei der Verpflegung ist man als Student nicht auf sich allein gestellt. Man hat hier an der Universität die Möglichkeit in eine von den „Catered Halls“ untergebracht zu werden. Für alle, die sich lieber selbst versorgen wollen, um gegebenenfalls ein wenig Geld zu sparen oder das Leben in der Selbstständigkeit kennenzulernen/fortzuführen, gibt es gute Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe vom, und sogar auf dem, Campus. Die Einkaufsmöglichkeiten auf dem Campus variieren zwischen kleinen Läden, in denen man seinen Haushaltsbedarf oder „Meal Deals“ kaufen kann und kleineren Cafés, in denen man eine warme Mahlzeit zu einem kleineren oder größeren Preis kaufen kann. Desweiteren habe ich so ziemlich gegen Ende meines Auslandssemesters erfahren, dass man selbst wenn man nicht in den catered Halls lebt für ca. 7€ auch in den Halls oder zumindest im „Atrium“ auf dem Jubilee Campus essen kann. Die Portionen sind sehr groß und können aus einem großen Angebot zusammengestellt werden.

Empfehlungen:

Die Architektur in Nottingham und besonders der „Uni of“ ist atemberaubend! Anders kann man es nicht sagen. Meine Empfehlung ist um den See auf dem University Park herum zu laufen, da einen dort eine wunderschöne Steinkulisse mit Wasserfall erwartet. Neben dem Campus ist auch der Wollaton Park, mit seinen schönen Ausblicken, dem interessanten Wildleben und den vielen Rehen, auf jeden Fall den einen oder anderen Besuch wert.

Was meinen Aufenthalt in Nottingham wirklich bereichert hat ist **Citylife Nottingham** und ich würde jedem empfehlen die Angebote wahrzunehmen. Eine Mitgliedschaft lohnt sich in jedem Fall, wenn man Interesse an Städtetrips und interessanten Events hat und gerne andere Leute kennenlernen möchte. Diese ist nicht notwendig, um teilzunehmen, spart einem am Ende jedoch etwas Geld. Einzigartig sind auch die dort veranstalteten Barcrawls für 10 Pfund und die kostenlosen Meet&Speaks. Die sind auf jeden Fall was für Leute, die gerne günstig ausgehen wollen, gerne tanzen und/oder gerne andere internationale Bekanntschaften machen wollen. Für die 10 Pfund bekommt man drei Freigetranke und kostenlosen Eintritt in einem Überraschungs-Club und bei den Meet&Speaks kommt man bei Gratis-Pizza leichter mit gleichgesinnten ins Gespräch und kann diese mit Glück nach einem Semester seine (internationalen) Freunde nennen.

Transport in Nottingham:

Allgemein sind die beliebtesten Ziele gut zu Fuß zu erreichen. Man muss sich nur an die teilweise an extreme Steigungen gewöhnen. Aus diesem Grund würde ich persönlich keinen Fahrradkauf empfehlen, außer man begrüßt sportliche Herausforderungen und möchte seine Fitness extrem verbessern. Desweiteren ist die Busanbindung in Nottingham sehr gut und wird für Studenten reduziert angeboten. Für jeden, der daran interessiert ist, würde ich ein „easy-rider“ Ticket „anyday“ oder „everyday“ empfehlen. Welche Option man von den beiden wählt kommt ganz auf den Bedarf und die gewünschte Preisklasse an. Persönlich habe ich mich für 50 Tage „anyday“ entschieden, da ich mir so 50 beliebige Tage in meinem Semester aussuchen konnte, in denen ich den ganzen Tag „kostenlos“ Bus fahren konnte.

Außerdem bekannt und weit verbreitet ist in England auch das Konkurrenzunternehmen des Taxis „Uber“, da es bargeldlos über Karte oder Paypal und mit GPS funktioniert und auch noch in vielen Fällen bis über die Hälfte günstiger ist. Dennoch ist diese App mit Vorsicht zu genießen, da man einerseits durch die schnelle und unkomplizierte Handhabung schnell den Überblick über das Geld verlieren kann und andererseits die Technik auch mal versagen kann. Wenn man zum Beispiel keine Internetverbindung hat oder der Server aus irgendeinem Grund down ist.

Nach der Rückkehr:

Da ich durch meine Kurswahl keine Klausuren, sondern „nur“ Essays und Hausarbeiten abgeben musste, hatte ich schon früher als zum offiziellen Semesterschluss Zeit für andere Dinge. Ich konnte

mir endlich in Ruhe Nottingham anschauen und schon einmal anfangen für meine Klausuren in Bremen zu lernen.

Ganz wichtig ist es am Ende des Auslandsaufenthaltes seine „Confirmation of Study Period“ von der Gastuniversität unterschreiben zu lassen und diese dann **im Original** an der eigenen Universität einzureichen. Danach folgt noch der zweite Sprachtest, der Erfahrungsbericht, ein EU Survey und die Anerkennung aller Prüfungsleistungen.

Fazit:

Ein Auslandssemester allgemein würde ich jedem weiterempfehlen, um sich akademisch, aber auch persönlich, weiterzuentwickeln. Desweiteren kann ich jedem nur ans Herz legen sich in dieser wunderschönen Stadt für diese wunderschöne Universität mit ihrer atemberaubenden Architektur zu bewerben.

Auch wenn die anfänglichen Probleme abschreckend wirken können, sollten diese als Ausnahme angesehen werden und nicht davon abhalten sich an der *University of Nottingham* zu bewerben. Nottingham und das Studium in Nottingham an sich sind eine sehr angenehme und unglaublich schöne Erfahrung.